Sächsische Landesbibliothek
- 9 MRZ 1978
Zgl. 2° 459

UZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED

Einzelpreis 15 Pfennig
Ruf Lpz. 7197459/460
22. Jahrgang

09

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

3. März 1978

DSF-Kreisdelegiertenkonferenz:

Neue Aufgaben sind abgesteckt

(UZ-Korr.) In Anwesenheit des 1. Sekretärs der Kreisleitung der SED, Walfried Weikert, des 1. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Dr. Adelheid Muschalle, und des Generalkonsuls der UdSSR in Leipzig, Wladimir Iwanowitsch Dedow, gestaltete sich die Kreisdelegiertenkonferenz der Kreisorganisation der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an unserer Universität am Sonnabend der vergangenen Woche zu einem Höhepunkt in der Vorbereitung des 11. Kongresses der Freundschaftsgesellschaft und des 30. Jahrestages der DDR.

Die Konferenz bot in Referat und Diskussion einen umfassenden Überblick über die Leistungen der Organisation an unserer Universität. 119 Delegierte berieten und beschlossen die nächsten Aufgaben der Freundschaftsgesellschaft. Aus dem Bericht des Kreisvorstandes, den die Vorsitzende Prof. Dr. sc. Jutta Seidel, erstattete, ging u. a. hervor, daß Arbeitsprogramm und Rechenschaftslegungen der 33 Grundeinheiten die Schlußfolgerungen zulassen, daß sich dort das politisch-ideologische Niveau der Arbeit wesentlich erhöht und die Freundschaftsgesellschaft an unserer Universität auch organisatorisch eine weitere Festigung erfahren hat. In diesem Zusammenhang hat auch die Massenwirksamkeit der Gesellschaft erheblich zugenommen, so daß allein 1977 u. a. 1032 Veranstaltungen zu politisch-ideologischen Problemen und 136 Freundschaftstreffen mit sowjetischen Bürgern stattgefunden haben.

Die im Bericht skizzierten Erfolge wurden in der Aussprache mit Darlegungen zur Wissenschaftskooperation mit der UdSSR, zur Ehrennamenbewegung, zur engen Zusammenarbeit von FDJ und DSF, mit Kontakten zu sowjetischen Freunden, zur Gestaltung des Wissensweitbewerbs von Freund zu Freund, zum Studentenaustausch, zu Freundschaftstreffen und zum Fremdsprachen-Wettbewerb in Russisch beispielhaft bestätigt.

Wie der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Walfried Weikert, in seinen Ausführungen hervorhob, geht es vor allem darum, daß sich alle, mit der Politik der Partei identifizieren und das Parteiprogramm zum Ausgangspunkt der ideologischen Führungstätigkeit machen. Er umriß damit auch Ziel und Weg des weiteren Wirkens der Freundschaftsgesellschaft an unserer Universität im Hinblick auf den 30. Jahrestag unserer Republik.

Die einmütig vollzogene Wahl des Kreisvorstandes sowie der Kreisrevisionskommission und die Wiederwahl der Vorsitzenden Prof. Dr. Jutta Seidel beschloß die eindrucksvolle Konferenz der Freundschaftsgesellschaft.

Prof. Dr. Jutta Seidel wurde erneut zur Vorsitzenden des DSF-Kreisvorstandes gewählt. (Foto: UZ/Archiv)

Seminaristische Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker auf Kurzlehrgang der Parteisekretäre / Starke Resonanz auf Rede hält an KMU weiter an

Aufforderung zum tatkräftigen Wirken der Kommunisten

In Auswertung der bedeutsamen Rede des Genossen Erich Honecker führte die SED-Kreisleitung am Montag und Dienstag der Woche einen Kurzlehrgang mit den Sekretären der SED-Grundorganisationen der KMU durch. In seminaristischer Form leitete Walfried Weikert, 1. Sekretär der SED-KL, aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED Schlußfolgerungen ab für die weitere Arbeit der Kommunisten der Kreisparteiorganisation. Des weiteren tauschten die Parteisekretäre ihre Erfahrungen aus zu Problemen der weiteren Erhöhung der Qualität der Leitungsarbeit der Grundorganisationen sowie zur Erhöhung des Niveaus der Parteierziehung. Als konstruktiv und nützlich erwiesen sich ebenfalls Problemdiskussionen zur massenpolitischen Arbeit in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR sowie zum Stand der Erarbeitung einer Konzeption zur komplexen Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften an der KMU und zur Vorbereitung des Konzils der KMU.

Der erfolgreiche Abschluß des Kurzlehrgangs ist mit Voraussetzung, daß nunmehr in allen Partei- und Arbeitskollektiven der Universität noch tiefgründiger die Rede Erich Honeckers ausgewertet wird und konkrete Schlußfolgerungen gezogen werden.

Aus den der Redaktion zugegangenen zahlreichen Wortmeldungen wählte UZ folgende aus:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Friederici, FMI:

Auf die Bedeutung der Entwicklung des sozialistischen Geschichtsbewußtseins und des sozialistischen Patriotismus in unserer Republik hat Genosse Erich Honecker in der letzten Zeit mehrfach aufmerksam gemacht. Auch im Referat spielt diese Frage wieder eine große Rolle.

Das Wissen um die Geschichte, um die progressiven historischen Traditionen unseres Volkes ist tatsächlich von hohem Wert für unseren gegenwärtigen Kampf. Wer bewußt Geschichte machen will, muß die Geschichte kennen. Genosse Erich Honecker hat erneut deutlich gemacht, daß nur derjenige den tiefen Sinn und die geschichtliche Größe unseres heutigen Kampfes voll verstehen kann, der von den historischen Voraussetzungen dieses Kampfes weiß. Wir betrachten unsere Republik und unsere Errungenschaften als das Werk von Generationen und ich denke, daß es gerade in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR darauf ankommt, zu zeigen, daß sie das Ergebnis und die Krönung des jahrhundertealten Kampfes aller progressiven Kräfte unseres Volkes für einen neuen, humanistischen deutschen Staat ist.

Eine besondere Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang die Geschichte der vergangenen 30 Jahre. Wir brauchen ein geschlossenes Geschichtsbild dieser Zeit, damit alle Bürger die Resultate ihres eigenen Handelns in den vergangenen Jahrzehnten voll zu überschauen vermögen. Eine große Hilfe wird uns dabei der eben veröffentlichte Abriß zur „Geschichte der SED" sein, auf dessen außerordentliche Bedeutung Erich Honecker ausdrücklich aufmerksam gemacht hat.

Wir Historiker des Franz-Mehring-Instituts werden unsere Partei bei der Propagierung der Grunderkenntnisse dieser Schrift aktiv unterstützen und uns bemühen, „besonders der jungen Generation auf vielfältige Weise die Entstehung, das Wachsen und den oftmals äußerst schwierigen Kampf unserer Partei so interessant und packend zu vermitteln, wie sie tatsächlich gewesen sind".

Dieter Chifrella, FMI:

Ein erstes Studium der bedeutenden Rede unseres Generalsekretärs Erich Honecker macht erneut die Kontinuität der Politik der SED nach dem VIII. und IX. Parteitag in der Innen- und Außenpolitik deutlich. Genosse Honecker, der zu allen aktuellen innen- und außenpolitischen Fragen Stellung nahm, zeigt sowohl eine positive Bilanz unserer Entwicklung seit Anfang der 70er Jahre auf, als auch unsere nächsten Aufgaben und Ziele, besonders bei der Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR.

Besonders angesprochen haben mich die Ausführungen über die Verantwortung eines jeden Kommunisten und die sich daraus ergebenden Anforderungen an alle Mitglieder und Kandidaten der SED bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Damit hat unser Generalsekretär m. E. nicht nur auf Reserven bei der Messterung von Wissenschaft und Technik hingewiesen, sondern auch an die Reserven eines jeden Kommunisten, einer jeden Parteigruppe und einer jeden Grundorganisation erinnert. Die Aussagen Genossen Honeckers zur Gestaltung des innerparteilichen Lebens sind für mich – als relativ jungem Parteimitglied – Anlaß, mich selbst, meine berufliche und darüber hinaus alle gesellschaftliche Arbeit mit den hier gesetzten Maßstäben unseres Parteistatuts zu überprüfen.

Ein jeder Genosse sollte einschätzen, ob er schon an der Spitze des Kampfes um die Lösung der Aufgaben steht, inwieweit er gegen das Sich-Abfinden mit Mängeln und Mißständen Front macht und inwiefern er selbst ein Beispiel an revolutionärer Disziplin, Einsatzfreude und Kühnheit, an durchdachter Risikobereitschaft und vor allem an kämpferischer Haltung gibt – so, wie es Erich Honecker zum Wirken eines wahrhaften Kommunisten in seiner Rede fordert.

Eberhard Graul, Rechtswissenschaft:

Meines Erachtens stellt das Referat des Generalsekretärs des ZK der SED eine umfassende, nüchterne und zugleich optimistische Analyse der innen- und außenpolitischen Lage der DDR in der Gegenwart dar. Als besonders wichtig betrachte ich seine Ausführungen zur Charakterisierung der weiteren sozialistischen Entwicklung als eine Phase der sozialistischen Revolution. Die sehr detaillierten Ausführungen im Referat bekräftigen, daß die sozialistische Revolution keineswegs mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse beendet ist, sondern daß die Aufgaben, die sich aus der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ergeben, durchaus nicht weniger revolutionären Elan erfordern. Sehr deutlich wird das auch in seinen Ausführungen über die neuen Erfordernisse auf dem Gebiet der Außenwirtschaft. Die Vertiefung der internationalen Forschungskooperation und der zielgerichtete Ausbau der Spezialisierung und Kooperation der Produktion müssen mehr als bisher Mittel sein, durch die Außenwirtschaft einen hohen Zuwachs an Nationaleinkommen zu erreichen. Die Verdeutlichung der Bedeutung dieser schwierigen Aufgaben und die objektiven Beziehungen zwischen Außenwirtschaft, Qualität der Produktion und Bedürfnisbefriedigung scheint mir ein Ansatzpunkt für die Verbesserung der Lehrtätigkeit auf diesem Gebiet zu sein.

Birgit Damrau, HA Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen:

Genosse Honecker verdeutlichte nochmals eindringlich, welche Entwicklung sich seit dem VIII. und IX. Parteitag auf allen Gebieten des täglichen Lebens vollzogen hat. Und wir erleben ständig mit und wissen es zu würdigen, daß sich dieser Weg fortsetzt. Nochmals verwies Genosse Honecker auf die an alle Mitglieder unserer Gesellschaft gestellten Anforderungen bei der Erfüllung der Hauptaufgabe. Wir erleben es ständig um uns herum, daß durch die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik vielfältige und optimale Möglichkeiten geschaffen werden, alle Voraussetzungen zur Entwicklung von sozialistischen Persönlichkeiten zu erlangen.

Genosse Honecker machte umfangreiche Ausführungen zur industriellen Warenproduktion unseres Landes. Es ist für alle wichtig und sehr interessant, das gegebene Zahlenmaterial auszuwerten. Das enorme Wachstum aller Zweige und Bereiche verdeutlicht uns, welche Schwierigkeiten wir zu meistern hatten und wie wir sie gemeistert haben. Doch, und auch das hob Genosse Honecker mit aller Deutlichkeit und Entschiedenheit hervor, gibt es noch große Reserven bei der Erfüllung unserer täglichen Arbeitsaufgaben, so daß es erforderlich ist, daß sich jeder Einzelne erneut überprüft und dem Wort die Tat folgen läßt.

Zum Internationalen Frauentag übermittelt UZ allen an der Karl-Marx-Universität arbeitenden und studierenden Frauen und Mädchen herzliche Glückwünsche und dankt für ihre vorbildlichen Leistungen. Bei der Lösung der künftigen Aufgaben wünscht UZ allen Frauen und Mädchen Schaffenskraft, Freude sowie persönliches Wohlergehen. (Foto/Voigt: ausländische KMU-Studentinnen)

Forschungsergebnisse vor Praxispartner verteidigt

Einsparungen von jährlich 1,7 Mio Valutamark möglich

Wissenschaftler der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin verteidigten kürzlich im VEB IRIMA Delitzsch neue Forschungsergebnisse. Das ist eine zwischen ihnen und ihren Praxispartnern bereits bewährte Methode, wissenschaftliche Erkenntnisse schnell produktionswirksam zu machen. Seitdem sie 1975 den Forschungsauftrag „Untersuchungen zur Gestaltung eines effektiven Produktionssystems für den VEB IRIMA" übernahmen, haben sie bereits 24 Forschungsleistungen erbracht, die zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in dieser Großanlage der Tierproduktion beitrugen.

In Kurzvorträgen erläuterten Vertreter der Fachgruppe Rinderzucht, Tierfütterung, sozialistische Betriebswirtschaft und Tierhygiene das Anliegen und die jüngsten Resultate ihrer Forschungsarbeit. So legte Prof. Dr. Manfred Hoffmann, der die Fachgruppe Tierfütterung leitet, neue Erkenntnisse über den Einsatz von Harnstoff in der Kälberfütterung vor. Das Kollektiv erarbeitete die Voraussetzungen dafür, daß im Kälberaufzuchtfutter anstelle von Extraktionsschroten, die importiert werden müssen, Harnstoff verwendet werden kann, ohne daß sich dadurch negative Auswirkungen auf die Lebendmasseentwicklung der Tiere ergeben. Zusammen mit dem Rezept für ein solches Aufzuchtfutter legten die Wissenschaftler eine einfache Rechnung vor: Die Anwendung ihrer Erkenntnisse allein im Bezirk Leipzig würde ermöglichen, den Import von Extraktionsschroten so zu reduzieren, daß jährlich 1,7 Millionen Valutamark eingespart werden können.

Welchen Nutzen solche Forschungsleistungen für die Praxis haben, wird erkennbar, wenn man weiß, daß in Delitzsch rund 19 000 Rinder gemästet werden. Bisher gibt es in der DDR auch nur eine dem VEB IRIMA vergleichbare Großanlage der Tierproduktion, aber weitere werden entstehen, auch im sozialistischen Ausland. Deshalb sind die hier erarbeiteten Forschungsergebnisse sowie die im Produktionsprozeß gesammelten Erfahrungen nicht nur für diesen Betrieb, sondern für unsere Volkswirtschaft insgesamt sowie für die unserer Bruderländer von Bedeutung.

Bei der Forschungsverteidigung unserer Tierproduzenten vor ihren Praxispartnern wurde außerdem deutlich, wie die Kooperationsbeziehungen zwischen ihnen ständig weiter und tiefer sowie die Grenzen zwischen Wissenschaft und Produktion immer fließender werden. Diesen Prozeß weiter voranzutreiben, ist eine der entscheidenden Verpflichtungen unserer Universität zum 30. Jahrestag der DDR. Ein weiterer Schritt auf diesem Weg wird ein wissenschaftliches Kolloquium im Mai sein, auf dem Wissenschaftler der Sektion TV mit den Angehörigen des VEB IRIMA gemeinsam erarbeitete Erkenntnisse zur Intensivierung der industriemäßigen Rindfleischproduktion vorlegen.

Renate Hammer

Heute:

2 Neue Genossen der Kampfgruppe vereidigt

3 Für lebendigere Zirkel im Parteilehrjahr

4 R. Sacke – 1. Direktorin der ABF Leipzig

5 UZ-Serie / 9 Das Statut der Universität

6 Diskussion: Studium heute – Probleme und Ansprüche

SLUB
Wir führen Wissen.